



Bern, 21. August 2012

Jahresbericht 2011/2012 **(August 2011 – August 2012)**

"Der kommt nicht mehr, er arbeitet auf dem Bau. Nur seine Tochter kommt noch Hausaufgaben machen".

"Die brauchen unsere Hilfe nicht mehr. Sie verdienen 450 \$ im Monat".

Solche Sätze bekam ich im Juli oft von Mario Piedra zu hören, als ich in Quito auf Projektbesuch war. Viele der Strassenjugendlichen, die ich während meinen Projektbesuchen in den vergangenen Jahren kennenlernte, sind nicht mehr "da". Sie brauchen die Hilfe des Projekts nicht mehr, da sie arbeiten und von ihrem Lohn selbstständig leben können. Mit einigen von ihnen habe ich mich diesen Sommer getroffen und es war für mich eine Freude zu sehen, welchen Wandel sie vollzogen haben. Aus den Strassenjugendlichen sind selbstbewusste junge Menschen geworden, welche sich aktiv um eine bessere Zukunft für ihre Kinder bemühen.

So hat die Projektleitung in Ecuador festgestellt, dass die Finanzierung des Schulbesuchs für die kleineren Kinder das beste Mittel ist, um den "Strassenzyklus" zu brechen. Während die Kinder in der Schule sind, haben die jungen Eltern mehr Zeit, um Arbeit zu suchen, beziehungsweise um zu arbeiten. Und es liegt an ihnen, stabile Wohnverhältnisse für ihre Kinder zu schaffen, die Mieten rechtzeitig zu bezahlen und den Drogen- und Alkoholkonsum zu unterlassen, damit sie nicht immer mal wieder mit der ganzen Familie auf der Strasse landen. Dieser Appell an die Selbstverantwortung der jungen Eltern, "unsere" ehemaligen Strassenjugendlichen, scheint in vielen Fällen gut zu funktionieren. Auch dieses Jahr können dank Sin Soluka Holland, ECOLE und Sin Soluka Schweiz wieder 250 Kinder und Jugendliche staatliche Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen besuchen.

Für die Erwachsenen bietet das Projekt Kurse an, in welchen sie Brot und Kekse backen lernen, Schmuck herstellen, Accessoires aus Holz und anderen Materialien herstellen und Seifen und Putzmittel produzieren. Die Workshops vermitteln den Jugendlichen Erfahrungen in verschiedenen handwerklichen Gebieten. Mit dem Verkauf der Produkte verdienen sie zusätzlich etwas Geld. Im kommenden Jahr soll das Workshop-Angebot noch vergrössert und seine Organisation besser strukturiert werden.

Sin Soluka Schweiz unterstützt das Projekt monatlich mit 1800\$. Um für diese Kosten aufzukommen, sind wir grösstenteils auf Mitgliederbeiträge und Spenden angewiesen. Daneben organisieren wir Benefizveranstaltungen. Im März veranstalteten wir in Bern ein grosses Benefizkonzert mit zwei lateinamerikanischen Bands. Zusätzlich verkauften wir ecuadorianisches Essen. Ausserdem durften wir unser Projekt im vergangenen Vereinsjahr den Bözberger Landfrauen und den MitarbeiterInnen von Viacordis in Flüeli präsentieren. Diese Veranstaltungen waren sehr erfolgreich. Für das kommende Jahr sind wieder ein Benefizkonzert in Bern und eine weitere Veranstaltung in Zürich geplant. Ausserdem verkaufen wir vom 7.-9. September an der Gewerbeausstellung in Sachseln (SAXULA) Kunsthandwerk der Strassenkinder. Über Ihren Besuch würden wir uns natürlich sehr freuen.

Schliesslich möchte ich Ihnen von Herzen danken für Ihre treue Unterstützung. Ohne Sie wäre dies alles nicht möglich!

Laura Affolter
Präsidentin Sin Soluka Schweiz